

Livius
(vgl. Anm. 47)

a. 505	2,16,1	Z. 17	<i>Marcus Valerius Fusius. Hic de Savinis triumphavit.</i>
a. 505	2,16,1	Z. 18	<i>Publius Postumius.</i>
a. 502	2,17,1–2	Z. 19	<i>Verginius. Aurunci subiugantur.</i>
a. 502	2,17,1	Z. 20	<i>Spurius Cassius.</i>
a. 500	2,19,1	Z. 21	<i>Servilius Sulpicius.</i>
a. 500	2,19,2	Z. 22	<i>Marcus Manilius Tullius.</i>
a. 499	2,19,1–2	Z. 23	<i>Titus Ebutius. Crustumeria et Penestre (!) capiuntur.</i>
a. 499	2,19,1	Z. 24	<i>Censorius Vetusius.</i>

17 Fusius nur in schlechteren Hss. überliefert, vgl. Drakenborch (1738): *om. rel.*
21 Servilius *codd.*: Ser. Sigonius. 22 M'. (= Manius) Tullius Sigonius. 24 Censorius *Rn D L*: C. M P F *edd.*

Petrus Diaconus hat im Laufe seiner Arbeit die Methode geändert. Denn in vielen Fällen finden sich historische Notizen, die zwar aus Livius stammen, aber an ganz falscher Stelle eingetragen sind. Er hat offenbar das vierte und vor allem das neunte und zehnte Buch des Livius bald nach Vollendung zum mindesten dieses Teils des „Catalogus“ nochmals durchgelesen und versuchte nun, die ihm interessant erscheinenden Stellen mit einem entsprechenden Namen in seiner Liste zu verbinden. Das Resultat war unter diesen Umständen völliger Unsinn: z. B. die 404 datierte Eroberung von Artena ist dem Namen des Konsuls des Jahres 340 Manlius Torquatus beigelegt (Livius 8, 9), weil in Livius 4, 61 (wo er den Fall von Artena berichtet) ein A. Manlius als Kriegstribun erwähnt wird.

Während das eine Beispiel die Behandlung zahlloser ähnlicher Fälle überflüssig macht, müssen vier Zusätze ganz anderer Herkunft hier erwähnt werden. Auf S. 9 der Handschrift, die die Konsuln von 341 bis 326 v. Chr. verzeichnet (Liv. 8, 1–23) und vier an falscher Stelle eingeordnete Zusätze aus den Büchern 4, 5 und 7 enthält, finden sich weitere vier zu gleicher Zeit, wie Tinte und Schrift zeigen, geschriebene Eintragungen (vgl. Tafel 1)⁴⁹.

Livius

a. 340	8,3,5	Z. 4	<i>Marcus Valerius</i> <i>Aqua Appia in urbem inducitur (a. 312)</i>
--------	-------	------	---

⁴⁹) Florilegium Casinense 5, 1 (wie Anm. 20) S. 38.